

AUTOGRAPHIE UND UEBERDRUCK.

Siehe die Beilagen:

Parthie aus den Solenhofener Steinbrüchen.

Stenographische Autographie.

Lithographien aus der FERCHL'schen Incunabeln-Sammlung.

Der unermüdlliche Forschertrieb SENEFELDER's und sein offenes Auge auf jedes Vorkommniß bei der Lithographie liefs ihn bald erkennen, dafs, wenn man mit einer chemischen Dinte auf Stein eine druckfähige Zeichnung erlangen kann, dasselbe auch durch Uebertragen von Papier, welches auf einem löslichen Ueberzuge die mit derselben Dinte gefertigte Zeichnung trägt, gelingen müsse; ebenso, dafs eine Steinzeichnung, sobald davon mehrere Abdrücke auf ein solches Papier gebracht, dieselben wiederum zu beliebiger Vervielfältigung auf einen andern Stein übertragen werden könnten. Es giebt wohl kaum eine lithographische Anstalt, in welcher diese Manieren nicht täglich vorkommen, und SENEFELDER betonte die aufserordentliche Verwendbarkeit derselben zu öfteren Malen.

Sein Lehrbuch sagt darüber Seite 297:

»Bei der Feder- und Kreidezeichnung werden jene Striche und Punkte, welche nachher Farbe annehmen und abgedruckt werden sollen, mit einer fetten Materie unmittelbar auf den Stein gezeichnet. Nun hat aber die Lithographie noch eine eigene Art, wo die Schrift oder Zeichnung mit derselben fetten Composition auf Papier aufgetragen, und von diesem erst wieder abgelöst und auf den Stein transportirt oder übergedruckt wird. Diese Manier ist der chemischen Druckerei ganz allein eigen, und ich bin sehr geneigt zu glauben, dafs sie das Wichtigste meiner ganzen Erfindung ausmacht. Man braucht nun, um feine Ideen durch den Abdruck zu vervielfältigen, nicht mehr ver-